

W W BAD SCHUSSENRIED

Private Wetterwarte Bad Schussenried

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried

Tel. 07583/3462, Fax 3470

Bad Schussenried, den 01.01.95

SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK MONAT DEZEMBER

Tiefste Temperatur am 24.: - 5,2°C (- 9,7°C)

Höchste Temperatur am 11.: + 12,1°C (+ 14,7°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 2,5°C (+ 3,0°C)

Monatssumme des Niederschlags: 60,7 mm (85,2 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 32,1 Stunden (40,0 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

Schneearm, zu naß und erheblich zu warm

Wenigstens an Weihnachten ein Hauch von Winter

Meteorologisch gesehen eigentlich der erste Wintermonat, präsentierte sich der Dezember, wie so häufig in den letzten Jahren, eher herbstlich. Mit einer kräftigen, zeitweise stürmischen Westwindströmung zogen in rascher Folge Schlechtwettergebiete mit feucht-milder Meeresluft über das Alpenvorland hinweg nach Osten. Selbst in den höchsten Bergregionen herrschte bis Weihnachten akuter Schneemangel. Doch rechtzeitig zu den Feiertagen verbreitete das sibirische Kältehoch "Donald" eine winterliche Festtagsstimmung.

Zum Ende eines außergewöhnlichen Wetterjahres bestätigte der Dezember den Trend der allgemeinen Erwärmung. Mit einer Durchschnittstemperatur von plus 2,5°C war er im Vergleich zum 25jährigen Mittel der Jahre 1968 bis 1993 um dreieinhalb Grad zu

warm, auffallend schneearm und etwas zu naß. Lediglich an 16 Tagen wurde Frost verzeichnet, 10 Tage weniger als in einem durchschnittlichen Dezember. Seinen tiefsten Wert erreichte das Quecksilber in der Heiligen Nacht mit minus 5,2 Grad Celsius. Selten zuvor mußte man auf den Winter so lange warten wie dieses Jahr. Ein lauer Südwestwind sorgte bis zur Monatsmitte für vorgezogene Frühlingsgefühle in der Natur. In einigen windgeschützten und wärmebegünstigten Lagen Oberschwabens blühten Schlüsselblumen und Veilchen, Krokusse und Tulpen spitzten aus dem Erdboden und die Zugvögel verschoben ihren Abflug in den warmen Süden. Am Rhein wurden vereinzelt sogar blühende Mandelbäume und Haselsträucher beobachtet. Pünktlich zu Weihnachten stellte sich dann doch noch frostiges Winterwetter ein. Zwei Tage vor Heiligabend überzogen die ersten leichten Schneefälle weite Teile Oberschwabens und das Allgäu mit einem weißen Zuckerguß. Unmittelbar nach den Weihnachtsfeiertagen ging das winterliche Zwischenspiel aber schon wieder zu Ende. Ein Temperatursprung von mehr als zehn Grad innerhalb weniger Stunden ließ auch die letzten Hoffnungen auf eine weißen Jahreswechsel dahinschmelzen. Damit gab es zwischen Donau und Bodensee zum neunten Mal in Folge eine Silvesternacht ohne Schnee.

PWO-oro